

**Zeitschrift:** Wissen und Leben  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** 27 (1925)  
**Heft:** 15

**Buchbesprechung:** Neue Bücher

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## NEUE BÜCHER

DIE FRANZÖSISCHE AUFKLÄRUNGSPHILOSOPHIE. Von Oskar Ewald. München, 1924. Ernst Reinhardt. (168 S.)

Es ist keine glänzende Epoche der Philosophiegeschichte, die sich der Verfasser gewählt hat. Den vorangegangenen Zeitabschnitten gegenüber erscheint sie, indem sie das von diesen in die geistige Bewegung gestellte Prinzip der Objektivität, der „Entselbstung“, bis zur letzten Konsequenz durchzuführen versucht, substanzlos, allzu klar, allzu unbelastet von schwebenden Problemen; sie glaubt zu sehr an Mathematik und Mechanik. Ewald täuscht sich nicht darüber. Er weiß, dass der französischen Aufklärung die Tiefe fehlt. „Der Anteil, den die drei großen Kulturnationen an der Aufklärung nehmen, ist der folgende: sie verdankt England ihre Grundlegung, Deutschland ihre Vertiefung, Frankreich den Ausdruck und die Stoßkraft.“ „Der Metaphysiker wird diese Philosophie und Weltanschauung als flach und dürftig empfinden, was sie auch ist, wenn man sie von dem allgemeinen Lebensgrunde ablöst, auf dem sie ruht. Das ist aber eine einseitige Betrachtungsweise; man kann jene nicht von der Atmosphäre isolieren, in der sie sich entwickelt hat, von der mit den feinsten Elementen einer dünnen, aber anmutigen Geistigkeit durchsetzten Atmosphäre des französischen Salons, der damals zu welt-historischer Bedeutung emporwachsen sollte.“ Diese Sätze kündigen an, wie der Verfasser seine Aufgabe begriffen hat. Und die Durchführung ist ihm

sehr gut gelungen. Feinfühlig hat er die ungemaine kulturgeschichtliche und auch die politischen Ereignisse berührende Bedeutung der französischen Aufklärungsphilosophie mit gewandter Feder geschildert. Er hat sein Buch für den Leser von heute geschrieben: die Darstellung bringt zahlreiche Hinweise auf Bestrebungen der Gegenwart. Gleich die erste Seite spricht davon, dass der Intellektualismus, der gegen Ende des Mittelalters einsetzt und in der Aufklärungszeit seine Höhe erreicht, in seinen Auswirkungen noch in unseren Tagen zu spüren ist. Der vom Geist der Aufklärung noch mitbedingten Gegenwart zeichnet der Verfasser das Bild der Vergangenheit. Und es sind nicht bloß intellektualistische Tendenzen der heutigen Zeit, in denen die französische Aufklärungsphilosophie fortlebt —: wenn man (so zeigt der Verfasser in seiner Schlussbetrachtung) ihre Grundelemente aus der Tiefe fasst, „so dass sie sich aus einem Punkte erzeugen und in ihm wiederum zusammenlaufen“, so hat man die Kantische Philosophie. Kant ist der Vollender und Überwinder der Aufklärung, und die „Stoßkraft“, die ihr der französische Geist gegeben hat, hat er gerne auf sich wirken lassen. Auch Montaigne, dem der Verfasser in dem einleitenden Abschnitt über die Vorbedingungen der französischen Aufklärung besondere Aufmerksamkeit widmet, ist ein Lieblingsautor Kants gewesen. — Ewalds Buch verdient warme Empfehlung.

FRITZ MEDICUS